

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch dieses Jahr haben wir Nachwuchs bekommen: Frisch geschlüpft lässt sich dieser auf Seite 14 bewundern. Die Beobachtung unserer jungen Falken erlaubt wichtige Einblicke in die Entwicklung der Natur. Wichtige Einblicke in verschiedene Gebiete bieten auch die zahlreichen und vielfältigen Wettbewerbe, an denen sich im vergangenen Schuljahr viele Schülerinnen und Schüler beteiligten.

Wettbewerbe – immer eine Bereicherung

Ob Heureka, Schülerwettbewerb der Landeszentrale für politische Bildung, 38. Landeswettbewerb Humanismus heute, JKG-Cup 2019: Eine Teilnahme lohnt in jedem Fall. Dass unsere Schülerinnen und Schüler bei diesen sehr unterschiedlichen Wettbewerben so gut abgeschnitten haben, spricht für sich.

Wahlfach in den Stufen 8 bis 10: IMP – Informatik, Mathematik und Physik

Es geht in die zweite Runde. Für das Schuljahr 2019/20 haben 18 Schülerinnen und Schüler IMP gewählt. Es wird also zwei NwT-Gruppen, eine IMP-Gruppe und eine Spanisch-Gruppe geben, genauso wie im Vorjahr. Damit ist IMP ein weiterer fester Bestandteil unseres Profilbereichs geworden.

Ausblick Sanierung Schulgebäude

Die vorläufigen Planungen finden bereits statt. Wenn es gut läuft, können im Jahr 2020 Sanierungsarbeiten für zwei Gebäudeteile starten: das Stockwerk über den Chemie- & Biologieräumen (also die 500er Räume) sowie das Stockwerk mit den Physikräumen. Derzeit wird noch geprüft, ob man bei dieser Gelegenheit nicht die Physikräume über die Chemie- & Biologieräume verlegt. Dies hätte für die Naturwissenschaften sehr positive Effekte. Insbesondere für den Unterricht in den Fächern NwT (Naturwissenschaft und Technik) und BNT (Biologie, Natur und

Technik) würde sich durch die Zusammenlegung der Naturwissenschaften in einen Trakt viel vereinfachen.

Danke und auf Wiedersehen

Ohne den Vorsitzenden unseres Fördervereins, des Freundeskreises e.V., Herr Rainer Kiesel, wäre sehr vieles an unserer Schule nicht wirklich möglich. Zuletzt hat er wieder maßgeblich die Organisation und die Rahmenbedingungen für unseren Abiball 2019 gestaltet. Vielen Dank auch hierfür.

Herr Kiesel hat es auch geschafft, dass wir einen nahtlosen Übergang in der Besetzung der Mensaleitung haben werden. Die neue Mensaleiterin wird demnächst vorgestellt werden.

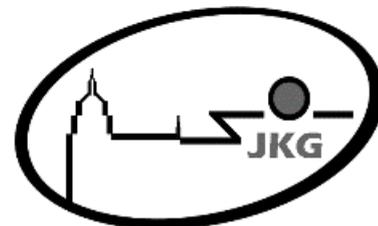
Denn ein großer Umbruch steht uns bevor: Frau Sabine Kramer wird die Mensaleitung kurz nach den Sommerferien abgeben. Jahrelang hat sie bestens unsere Mensa organisiert und für ein vielfältiges und reichhaltiges Essensangebot gesorgt. Nicht zuletzt dank ihr haben wir diese angenehme Atmosphäre, für die unsere Mensa über die Grenzen Weil der Stadts hinaus bekannt ist.

Viele Dank an Sie, liebe Frau Kramer, für Ihre andauernde wertvolle Arbeit in unserer Mensa.

Dank und Gruß

In den letzten Wochen hat an unserer Schule Frau Bodner unterrichtet. Ihnen möchte ich meinen ausdrücklichen Dank für Ihre geleistete Arbeit aussprechen und viel Erfolg in Ihrer neuen Tätigkeit wünschen. Ihr Referendariat erfolgreich abgeschlossen haben Marcel Bloch und Dorina Vaidya. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und auch in Zukunft Erfüllung im Lehrberuf. Aus privaten Gründen werden Stefanie Grossmann und Julia Zieger an andere Schulen wechseln. Ich wünsche Ihnen einen guten Start an Ihren neuen Wirkungsstätten.

Nach nunmehr elf Jahren wird sich unsere Sekretärin Frau Welte anderen Aufgaben zuwenden: Sie wird innerhalb der Stadtverwaltung das Tätig-



Aus dem Inhalt...

„Sinn - voll“ -
Thementag der
Fünftklässler
S. 3

„Aktuelles Sportstudio“ -
Skischullandheim und
JKG-Cup
S. 8 - 9

Nachgefragt!
Wie war's beim BOGY?
S. 13

„Fliegen ist schöner“ -
Von Falken und
Modellflugzeugen
S. 14 - 15

...und vieles mehr...



Education and Culture
Lifelong learning programme
COMENIUS

keitsfeld wechseln und künftig im Rathaus arbeiten. Derzeit befinden wir uns im Übergang und können die jahrelange Erfahrung von Frau Welte weiter nutzen.

Vielen Dank an Sie, liebe Frau Welte, für Ihr ausdauerndes Wirken an unserer Schule und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bereits seit einigen Wochen ist Christian Mommer-Denk stellvertretender Schulleiter am Peutingergymnasium Ellwangen. Es lag schon lange auf der Hand, dass Herr Mommer-Denk seinen Fähigkeiten gemäß eine Stelle mit

noch größerer Verantwortung besetzen wird als an unserer Schule. Dass er sich aber mitten im Schuljahr von uns verabschieden musste, stellte unsere gesamte Schule vor eine praktisch nicht zu lösende Aufgabe. Zumindest teilweise konnte er durch Rückabordnung seinen Unterricht zu Ende führen. In den letzten Wochen war er über Telefon und per E-Mail erreichbar, um Fragen seiner Nachfolger im Bereich Vertretungsplan, Stundenplan, Netzwerkberatung und Organisation Unterstufe zu beantworten. Vielen Dank an unseren ehemaligen Abteilungslei-

ter Christian Mommer-Denk für seine wertvolle Arbeit bei uns und viel Erfolg in der herausfordernden Aufgabe als stellvertretender Schulleiter.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich entspannende und bereichernde unterrichtsfreie Tage, den Schülerinnen und Schülern schöne Ferien und den Eltern eine gute Zeit.



Dr. Rolf Bayer



Der Abijahrgang 2019 -
herzlichen Glückwunsch zum Schulabschluss und viel Erfolg für die Zukunft!

Ein gesundes Frühstück am JKG

Ein gesundes Frühstück bildet eine Grundvoraussetzung für einen angenehmen Schulaufenthalt. Dass auch möglichst keiner hungrig bleibt, dafür sorgen die über 60 ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen des Vesperverkaufs. Für so viel Fleiß und Einsatz möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Beteiligten bedanken, ohne die es nicht jeden Schultag aufs Neue in der Frühstückspause belegte Brötchen, Brezel, Milch, Obst und zahlreiche andere gesunde Vespermöglichkeiten zu günstigen Preisen gäbe. Diese Helferinnen und Helfer sind alle zwei oder vier Schulwochen ab 8 Uhr im Einsatz. Sie belegen die ungefähr 120 frisch vom Bäcker gelieferten Brötchen und Brezel mit Wurst, Käse sowie frischem

Salat, Gurken und Paprika. Mit dem kleinen erwirtschafteten Überschuss konnten wir auch in diesem Schuljahr wieder einige AGs am JKG unterstützen. Zu den unterstützten AGs gehören in diesem Jahr z. B. die Drama Group, die Robotik-AG, die Theater-Gruppe... Auch konnte ein neues E-Piano durch die Unterstützung des JKG-Freundeskreises angeschafft werden.

Des Weiteren konnten auch einige Veranstaltungen organisiert werden. So haben wir auch in diesem Jahr zusammen mit dem Mensa-Team ein gemeinsames Freundeskreis-Sommerfest veranstaltet, welches auf großes Interesse stieß.

Da uns zum Ende dieses Schuljahres leider einige Helferinnen und Helfer

verlassen, würden wir uns über Neuzuwachs freuen. Hierbei liegt vor allem an den Wochentagen Mittwoch und Donnerstag eine Unterbesetzung vor. Der Arbeitsaufwand hält sich in Grenzen: alle zwei oder alle vier Schulwochen für ca. 2 Stunden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Britta Wiedenmann (vesperverkauf@jkgweil.de), Tel. 0173 3992840.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe! Weitere allgemeine Informationen zum Vesperverkauf finden Sie auf der Schul-Homepage unter [Informationen von A – Z/Mensa](#) und Vesperverkauf/ Vesperverkauf: <http://www.jkgweil.de/informationen-von-a-z/mensa-vesperverkauf/>.

Wie nehme ich meine Welt wahr, wenn ich nichts sehen kann?

Der zweite Thementag im Februar dieses Jahres stand für die fünften Klassen unter der Frage, wie ich den Moment und meine Umwelt wahrnehme, wenn ich nichts sehen kann, wenn ich mich auf meine anderen Sinne konzentrieren muss? Achtsamkeit, die bewusste Wahrnehmung des Moments, ohne diesen zu bewerten, war damit auch Thema dieses Tages. Mit Unterstützung der Christoffel Blindenmission, die dankenswerterweise einen Blindenkoffer mit unterschiedlichen Materialien zur Verfügung gestellt hatte, stellten die Klassenlehrerinnen



ein abwechslungsreiches Programm zusammen, bei dem die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen erleben konnten, wie Blinde ihr Leben erfahren und bewältigen. Wie und womit schmiere ich mir ein Brötchen, ohne etwas zu sehen? Wie kann ich meinen Becher füllen, Obst zerkleinern oder den Tisch abräumen? Schmecken Speisen und Getränke anders, wenn ich sie nicht betrachten kann, bevor ich sie in den Mund stecke? Was hat man sich einfallen lassen, um Blinden das Schreiben und Lesen zu ermöglichen?



Wie spielen Blinde Gesellschaftsspiele und wie Fußball? Welchen Mut und welches Vertrauen muss ich aufbringen, um mich von jemand anderem in einer unbekannteren Umgebung führen zu lassen? Was nehme ich in all diesen Situationen wahr, die ich so noch nie erlebt habe und wie nehme ich mich selbst wahr? Das alles durften die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag im Wortsinne am eigenen Leib erfahren. Die Klasse 5c hatte zudem einen Blinden zu Gast, der über seinen Alltag berichtete und die zahlreichen Fragen ausführlich beantwortete. Dieser Thementag war eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten.

OP



NAO begeistert Kinder im Stadtmuseum

Am Sonntag, dem 19. Mai 2019, war endlich der Internationale Museumstag gekommen, auf den sich die NAO-AG das ganze Schuljahr hindurch vorbereitet hatte. In Kooperation mit dem Heimatverein der Stadt Weil der Stadt hatten die Fünft- und Sechstklässler eine Kinderführung durch vier ausgewählte Räume des Museums programmiert. Die meiste Zeit der Erarbeitungsphase verbrachten die Schülerinnen und Schüler mit der Programmierung im Computerraum der Schule, an drei Tagen trafen sie sich im Museum. Beim ersten Besuch gab es eine Führung von Frau Fischer, der Vorsitzenden des Weil der Städter Heimatvereins. Die weiteren Besuche dienten zum Ausprobieren der Programmierungen, Überlegungen zur weiteren Gestaltung und Vertiefung des Wissens zu den vorgestellten Museumsbereichen. Die

Themen bzw. Räume, mit denen sich die Mädchen und Jungen der NAO-AG befassten, waren letztendlich der Almannenraum, der Elementerraum, der Stadtbrand aus dem 17. Jh. und der

für den Roboter. Dabei waren immer schlaue Ideen, guter Umgang mit dem PC, Teamgeist und Geduld gefragt, ohne die die Arbeit in der AG nicht funktionieren kann.



Hopfenraum. Schwerpunkte der NAO-AG in diesem Schuljahr waren somit das Erarbeiten von historischen Ereignissen, Umwandeln der Information in einen kleinen Vortrag inkl. Quizfragen

Trotz des sonnigen Wetters kamen sehr viele große und kleine Besucher zur NAO-Führung am Museumstag, sodass es zeitweilig richtig eng wurde in den alten Gemäuern. Fast fehlerfrei präsentierte der NAO seine antrainierten historischen Fakten. Dafür bekamen er und seine jungen Programmierer viel Applaus. Wir danken an dieser Stelle Frau Fischer und Frau Klein vom Stadtmuseum, die uns mit Rat, Tat und viel Zeit zur Verfügung standen. Übrigens: Ein Besuch des Stadtmuseums lohnt sich immer, auch wenn der NAO gerade nicht im Dienst ist.

KO/G. Fischer

Känguru - Wettbewerb 2019

Traditionell wurde auch 2019 wieder am dritten Donnerstag im März der Känguru-Wettbewerb durchgeführt. Deutschlandweit knobelten über 960.000 Schülerinnen und Schüler an etwa 11.800 Schulen an verschiedenen mathematischen Aufgaben. Das Johannes-Kepler-Gymnasium war dieses Jahr mit 180 Teilnehmerinnen und Teilnahme am Start. Neben einer Urkunde, der Broschüre „Mathe mit dem Känguru 2019“ mit den Aufgaben und Lösungen des diesjährigen Wettbewerbs sowie weiteren Klobeleien erhielt jede Schülerin und jeder Schüler den „Qwürfel“, ein „kleiner Verwandter“ des Zauberwürfels, der in den 1980er-Jahren weltweit für Aufregung sorgte. Das JKG war 2019 besonders erfolg-

reich – „Es sind fast fünf Mal so viele Preisträger wie letztes Jahr“, bemerkte einer der insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler, die einen 1., 2. oder 3. Platz erreicht hatten. Herr Dr. Bayer überreichte ihnen für ihre hervorragende Leistung Experimentierkästen und anspruchsvolle Strategiespiele, Kartenspiele oder auch ein Buch. Für den weitesten Känguru-Sprung, d.h. die größte Anzahl von aufeinanderfolgenden richtigen Antworten, gab es zusätzlich ein Känguru-T-Shirt. Wir sind stolz auf unsere Preisträgerinnen und Preisträger und gratulieren ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich. Ich freue mich schon auf den Känguru-Wettbewerb 2020 – bleibt am Ball!

FA

Bravo, les élèves!



In der letzten Ausgabe der Schulnachrichten stellten wir bereits die integrierte DELF-Prüfung vor. Ihr erinnert euch, dass man in Klasse 10 das beliebte Französisch-Zertifikat jetzt innerhalb des Unterrichts erlangen kann (3. Klassenarbeit und mündliche Prüfung). Das JKG hat als Pilotschule in diesem Schuljahr gleich ordentlich gepunktet! Von 71 Französischlernern haben 42 das Zertifikat abgelegt und sind somit ein großes Vorbild für die kommenden Jahrgänge, in denen das DELF intégré wieder angeboten wird. Félicitations/Glückwunsch!

KO/PA



1. Preis	2. Preis	3. Preis
Michael Kästner 5a	Julius Zwick 5a	Simone Giegerich 5a
Paul Kästner 7b	Linus Stauch 5a	Florian Fiderer 5a
Lara Ade 7c	Levin Studer 5b	Leon Peichl 5a
	Salome Friese 5b	Vincent Widmayer 5b
	Eckhard Illmann 6a	Hannah Wright 5c
	Maya Isay 7c	Fynn Schirra 6a
	Jasmin Gottschalk 7c	Viktor Kaiser 6a
		Julie Maier 6c
		Antonia Betz 7b

38. Landeswettbewerb *Humanismus heute* – gleich drei erste Preise für das JKG

Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bietet die Stiftung Humanismus heute den alljährlichen Landeswettbewerb Alte Sprachen an. Schüler aus ganz Baden-Württemberg sind eingeladen, sich mit einem Themenkomplex aus der antiken Welt zu beschäftigen, der modellhaft moderne gesellschaftliche Themen aufgreift. In diesem Jahr haben drei Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 1 und 2 die erste Preiskategorie erreicht. Wir gratulieren herzlich Mika Deyhle, Alexandra Wegner und Maurice Bartl. Humanismus heute ist eine Stiftung des Landes Baden-Württemberg. Der Vorstand besteht aus der Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Dr. Susanne Eisenmann, und dem Geschäftsführer, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Zimmermann. Die Stiftung hat die Aufgabe, die Pflege und Weitergabe des kulturellen

Erbes der Antike zu fördern. Tätigkeitsbereich der Stiftung ist das Land Baden-Württemberg. Insbesondere wird das Interesse an der Antike in der Schule gefördert. Zur Pflege und Weitergabe des kulturellen Erbes der Anti-



ke haben unsere Preisträger mit ihren Arbeiten Arbeit zum Thema Römische Herrschaft bei Vergil und Tacitus bzw. Muße – aus staatspolitischer Sicht beigetragen. Sie beweisen in ihren Arbeiten nicht nur hohe sprachliche Kompetenz im Lateinischen, sondern

auch die vertiefte Kenntnis der gesellschaftlichen Strukturen und Strömungen im Prinzipat des Augustus bzw. in der ausgehenden Republik. Dem Anspruch der Stiftung Humanismus heute entsprechend gelingt ihnen überdies der modellhafte Übertrag der Antike auf die Gegenwart und die persönliche Auseinandersetzung damit. Laut Gutachten der Universität Freiburg ist die Lektüre ein Gewinn. Die Schule beglückwünscht voll Stolz die Preisträger zu dieser außergewöhnlichen Leistung! Mittlerweile ist auch die zweite Wettbewerbsrunde überstanden: Nach einer Übersetzungs- und Interpretationsklausur bekommt Mika Deyhle nun die Möglichkeit, vor einer Jury auf Schloss Salem durch einen Vortrag in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen zu werden. Das JKG wünscht ihm dafür allen Erfolg!

FR



– ich habe es gefunden!

Den ersten Heureka-Wettbewerb des Schuljahres 2018/2019 mit dem Themenschwerpunkt „Mensch und Natur“ haben die Klassenstufen 5 bis 8 des Johannes-Kepler-Gymnasiums erfolgreich absolviert und zahlreiche Schülerinnen und Schüler dürfen sich über einen Preis freuen. Der Wettbewerb wird von den INKAS-Berlin ausgerichtet. Zweimal pro Schuljahr können Schülerinnen und Schüler an einem Wissenswettbewerb zu verschiedenen spannenden Themen teilnehmen. Einen dritten Preis auf Schulebene errangen Annika Michalke (5c), Felix Fischer (6b), Nick Breuninger (6a), Paul Kästner (7b) und Thea Illmann (8b). Über einen zweiten Platz auf Schulebene freuten sich Teresa Wiedemann (5c), Pia Englert (6c), David Allgeier (7a) und Felix Gaedtker (8c). Salome Friese (5b), Antonia Grimm (6a), Thomas Karamitros (7c) und Ellie Mader (8a) erreichten einen ersten Platz auf Schulebene. Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern und freuen uns auch weiterhin auf begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer und natürlich viele Preisträger. (Foto rechts)

VO/HE

„Komm raus – mach mit“ – Gemeinschaftskundekurs erfolgreich bei Politikwettbewerb

Der 61. Schülerwettbewerb der Landeszentrale für politische Bildung von Baden-Württemberg fand auch in diesem Jahr unter dem Motto „komm raus-mach mit“ wieder statt und wir als Gemeinschaftskundeleistungskurs, welcher in Kooperation mit dem Rutesheimer Gymnasium unter der Leitung von Herrn Strelau stattfindet, haben daran teilgenommen. Aus verschiedenen politischen Themenbereichen konnten die 3500 Teilnehmer ihre politische Meinung in Form von einem Essay, Plakaten, Videos, Liedern oder Umfragen ausdrücken. Einsendeschluss für die Beiträge war Ende letzten Jahres und im Mai erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass Beiträge unseres Kurses ausgezeichnet wur-



den. So haben alle Kooperationsschüler aus Weil der Stadt, Lea Hertneck, Anna Kluge, Anissa Loukili und Katharina Löffler aus der J1 einen Preis gewonnen, davon je zwei dritte und zwei zweite Plätze. Die Preisträgerinnen durften ihrer Auszeichnungen von Sabine Kurtz, stellvertretende Vorsitzende des baden-württembergischen Landtages bei der Preisverleihung in Rutesheim entgegennehmen. Die Teilnahme am Wettbewerb ist sehr empfehlenswert, da er dazu auffordert, sich mit der Politik und deren Problemfragen auseinanderzusetzen.

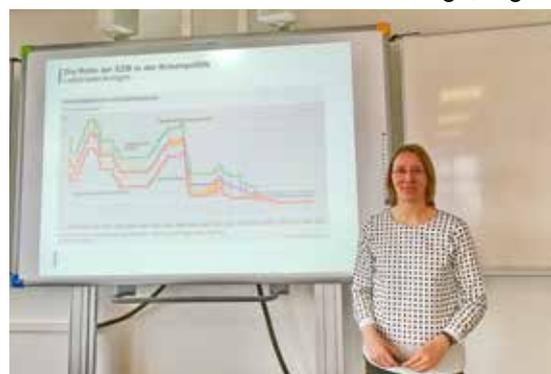
Katharina Löffler, J1



Wirtschaft in der Kursstufe: Vortrag zum Thema „Schuldenkrise in der Europäischen Währungsunion“

„Lehman Brothers“ haben sicherlich schon viele im Zusammenhang mit der Finanzkrise 2008 gehört. Was aber versteht man unter einem „Spread zehnjähriger Staatsanleihen zu Bundesanleihen“?

Gelegenheit, sich mit dieser und weiteren interessanten Fragestellungen auseinanderzusetzen, hatten die Wirtschaftskurse der J1 und J2 am 14. März 2019 im Rahmen eines Vortrags,



den Frau Brunner von der Deutschen Bundesbank zum Thema „Schuldenkrise in der Europäischen Währungsunion - Ursachen, Krisenbewältigung und aktuelle Entwicklung“ am JKG hielt.

Frau Brunner ist in der Hauptverwaltung in Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart tätig, gehört zum Stab des Präsidenten und zu ihrem Tätigkeitfeld gehörte z.B. auch die Bankenaufsicht.

Mit ihrem Fachwissen konnte Frau Brunner den Teilnehmern aus den Wirtschaftskursen der J1 und J2 das Thema erfolgreich näherbringen. Mit aussagekräftigen Diagrammen bekamen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Problematik der Staatsverschuldung und Schuldenkrise. Fragen wurden von beiden Seiten gestellt, wodurch es eine durchgängig lebendige

Präsentation war.

Studien- und Berufsorientierung ist ebenfalls ein wichtiges Thema. Die Kursstufe steht kurz vor dem Ende der Schulzeit und so war es für die Anwesenden am Ende des Vortrags auch interessant zu erfahren, welche Möglichkeiten die Deutsche Bundesbank als Arbeitgeber bietet. So bildet die Deutsche Bundesbank z.B. an ihrer eigenen Hochschule im Rahmen eines dualen Studiums den Nachwuchs zum Bachelor of Science im Bereich Zentralbankwesen oder Angewandte Informatik aus.

Vorträge dieser Art sind immer eine Bereicherung für das Schulleben, da sie in besonderer Weise Informationen des Referenten mit dem bereits vorhandenen Wissen der SchülerInnen verknüpfen und so neue Praxisbezüge herstellen.

Lukas Lange, J1/ DN

Taiwan 2019 – zwischen Exotik und Moderne

Mit einer Mischung aus Aufregung und Vorfreude tritt die kleine Reisegruppe des JKG, zehn Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen neun bis elf begleitet von Frau Fischer und Frau Wehner, am Flughafen Stuttgart ihre aufregende Reise nach Taiwan an. Ein 13-stündiger Flug soll die Gruppe auf die südöstlich vor China gelegene Insel bringen, wo sie eine fünftägige Rundreise sowie ein anschließender Aufenthalt bei Gastschülern der Austauschschule erwartet.

Mit dem privaten Reiseführer Eric samt komfortablem Reisebus erkunden wir zunächst die dicht bevölkerte Ostküste Taiwans, von der Hauptstadt Taipeh aus geht es hinunter nach Taichung. Auch wenn das Wetter sich nicht durchgängig von seiner schönsten Seite zeigt, es während des Aufenthalts häufig regnet, bieten dennoch der Abstecher zum berühmten „Sun-Moon-Lake“ am ersten Tag sowie die darauffolgende Tempelbesichtigung einige beeindruckende Fotomotive.



Besseres Wetter und strahlender Sonnenschein bringen glücklicherweise der zweite und dritte Tag, an denen es Highlights wie das Rainbow Village und den Lotus Lake mit seinen zahlreichen Pagoden zu bestaunen gibt. Ein weiterer Höhepunkt ist der Süden des Landes, wo wir es uns nicht entgehen lassen, Meer und Strand ausgiebig zu genießen.

Nach dem anfänglichen Kulturschock gewöhnen wir uns allmählich an den Trubel der Großstädte und auch die vielen Nachtmärkte, ein wesentlicher Teil der taiwanesischen Kultur, haben es allen angetan. Die taiwanesischen Küche und kulinarischen Spezialitäten sind den europäischen Geschmäckern der Reisegruppe jedoch größtenteils suspekt. Andererseits bereitet es viel Freude, Neues zu probieren und eventuell die eine oder andere Leckerei zu

entdecken. An Auswahl mangelt es zwar auf keinen Fall, dennoch ist die



Begeisterung über europäisches Essen oder auch einen Besuch bei McDonalds denkbar groß...

Während des Trips rund um die Insel ist eine Übernachtung in komfortablen Hotels in den Großstädten Taichung, Kaohsiung und Taitung vorgesehen, die teilweise sogar mit Spa- und Poolbereich ausgestattet sind – was selbstverständlich eifrig genutzt wird.

Die letzten beiden Tage der Inselrundreise führen an der wilderen Ostküste entlang, wo es fernab von hektischen Großstädten eine beeindruckende Natur mit hohen Klippen und Felsen zu bestaunen gibt. Besonders atemberaubend sind die tiefen Schluchten des Taroko Nationalparks, durch die sich enge Straßen und Pfade schlängeln. Trotz regnerischem Wetter lohnt sich eine kleine Wanderung am

Fels entlang: Hier gibt es einen in den Felsen gebauten Tempel zu besichtigen. Die letzte Übernachtung verbringen wir inmitten der hohen Berge des Nationalparks, in kleinen (aber dennoch komfortablen) Hütten. Mit herzlicher Freude nehmen uns die Ureinwohner in ihrem Hoteldorf auf und begeistern uns abends mit traditionellen Gesängen und Tanzeinlagen – dabei bestechen sie mit ihrer fröhlich-offenen Art.

Kurz vor Wiederankunft in Taipeh haben wir auf einer Farm die Möglichkeit, selbst Frühlingszwiebeln zu ernten und zu einem traditionellen „Pancake“ zu verarbeiten, was allen selbst bei Matsch und Regen viel Freude bereitet.

Etwas später lernen wir Austauschteilnehmer bei einer freundlichen Willkommenspar-

ty unsere „Homestay-Partner“ kennen. Auch bereits aus dem vorherigen Taiwan-Austausch bekannte Gesichter treffen erneut aufeinander und trotz kleiner Sprachbarrieren verstehen sich die meisten Partner untereinander.

Die folgende Woche verbringen Schüler sowie Lehrer bei ihren jeweiligen „Homestay-Partnern“, wobei die kleinen taiwanesischen Wohnungen inmitten der Hauptstadt Taipeh einen krassen Kontrast zu den Hotels der Rundreise darstellen. Doch wir werden herzlich aufgenommen und integriert!

Das tägliche Programm organisiert die „San Chong High School“. Dazu zählen gemeinsame Schulaktivitäten, wie Kalligrafie, Tennis oder gemeinsames Backen, Tempelbesichtigungen, eine Fahrradtour am Meer und ein Besuch im „Taipeh Zoo“ mit anschließender 4000 m langen Seilbahn. Ein Höhepunkt ist in jedem Fall der berühmte Wolkenkratzer Taipeh 101: Wir fahren in die 91. Etage, eine atemberaubende Aussicht auf die Skyline von Taipeh begeistert uns. Wie auch die Besteigung des „Elephant Mountain“. Der anstrengende Aufstieg lohnt, ein wunderschönes Panorama des Taipeh 101 in der Abenddämmerung samt der erleuchteten Millionenstadt bietet sich. Die Wochenenden stehen hingegen zur freien Gestaltung mit den Gastfamilien.

Am letzten Abend steht für uns nach einem emotionalen Abschied auch schon wieder der Rückflug nach Deutschland an. Auch wenn etwas Freude über die Heimkehr und einige europäische Vorzüge mitschwingen, war Taiwan für alle eine einmalige Erfahrung, bei der neben unzähligen tollen Erlebnissen auch viele internationale Beziehungen geknüpft werden konnten.

Sophia Bodamer, 10a/ME



Dachau - Das Ende aller Menschlichkeit

Ein Tagesausflug der 9. Klassen im April

Klassenausflug – da denkt man in der Regel an eine Tagesreise zusammen mit gutgelaunten Klassenkameraden und Lehrern. Meist gibt es ein interessantes Ziel, das besichtigt wird, und genügend freie Zeit, um Spaß zu haben und auf eigene Faust noch etwas zu unternehmen. Ein Klassenausflug

zu einem Konzentrationslager der Nationalsozialisten steht allerdings unter denkbar anderen Vorzeichen... Als sich die neunten Klassen und die Begleitlehrer Frau Burgmann-Krieg, Herr Friedel und Herr Sickinger am 2. April 2019 um 7:40 Uhr per Bus von Weil der Stadt auf den Weg nach Dachau machten, war allen klar,

dass Spaß und Fröhlichkeit wohl eher nicht die bestimmenden Emotionen des Tages sein würden. Denn natürlich war den Buspassagieren an diesem Morgen bereits bekannt, für wieviel Leid, brutale Unterdrückung und bestialische Morde der Name KZ Dachau stand. Diese Vorahnung wurde vor Ort in Dachau, rund 25 Kilometer nordwestlich von München gelegen, bestätigt. Das Konzentrationslager Dachau war bereits im März 1933, also wenige Wochen nachdem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt worden war, für politische Gefangene errichtet worden. Es erfüllte damit die traurige Funktion



Bildquelle: <https://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article155532554/Die-ekelhafte-Humanitaet-im-SS-Musterlager.html>

eines „Vorbilds“ für andere, spätere KZs. Viele Regeln des Lagerlebens, die Strafkataloge und -formen, aber auch die unerbittliche Ausrichtung und Schulung der SS-Wachmannschaften wurden in Dachau erstmals praktiziert und dann an anderen Orten übernommen. In den zwölf Jahren seines Bestehens waren hier

und in zahlreichen Außenlagern über 200.000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert. 41.500 kamen zu Tode, auch wenn Dachau kein „Vernichtungslager“ war, wie die eigens für den Massenmord insbesondere an den

Juden eingerichteten KZs hießen. Am 29. April 1945 befreiten amerikanische Truppen die Überlebenden des KZ Dachau. An diesem düsteren Ort angekommen, bekam jede Klasse eine eigene Führung durch den KZ-Komplex und konnte sich so ein Bild vom Leben und Sterben in diesem Lager machen. Heute sind einige Gebäude rekonstruiert, viele sind nur noch als Grundrisse erkennbar. Neben den Zahlen zu Insassen und Opfern waren es aber immer wieder die anschaulichen Zeitzeugenberichte an den einzelnen Stationen des Rundgangs, die unter die Haut gingen. Unwillkürlich stell-

te man sich vor, wie es wohl gewesen sein muss, hier anzukommen und zu einer komplett entrechteten „Nummer“ zu werden: Wegnahme aller persönlichen Sachen, Zuteilung einer Nummer, Desinfektion, Häftlingskleidung, Appell jeden Morgen und Abend (teilweise bis zu 12 Stunden stramm stehen bei Wind und Wetter), völlig überbelegte Baracken mit der Folge von Krankheiten und Seuchen, ein Strafsystem mit Prügelstrafen, Dunkelhaft in niedrigen Bunkern und dem sogenannten Pfahlhängen, das in der Regel zu schweren Deformationen der Hand- und Schultergelenke führte, schwerste Arbeit und medizinische Versuche, Krematorien zur Vernichtung der Leichen der toten KZ-Insassen... der Katalog der Unmenschlichkeit in Dachau war schier endlos. So gingen die Weil der Städter Schüler und Lehrer an diesem Tag ihren eigenen Weg des Erinnerns. Angeleitet und informiert von den Referenten der Gedenkstätte hat sicherlich jeder einzelne Besucher noch einmal still für sich Fragen und Gedanken zu dieser Stätte unsagbaren Leids und Grauens formuliert. Es ist wichtig, dass diese Orte des Erinnerns uns dabei helfen können, der Menschlichkeit im alltäglichen Leben immer wieder Vorrang zu geben. Die KZ-Gedenkstätte Dachau sendet ein deutliches „Nie wieder!“ aus, das nicht zu überhören ist.

Emilia Schlichtig und Helena Grimm, 9a

Geschichtsneigungskurs besucht die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung von NS-Verbrechen

Kaum einem ist bewusst, dass sich in einem recht abgelegenen Gebäudekomplex am Rande von Ludwigsburg die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen befindet, deren Auftrag es seit 60 Jahren ist, die Vorermittlungen zu nationalsozialistischen Verbrechen zu führen. Bislang wurden hier mehr als 7600 Ermittlungsverfahren eingeleitet (vgl. die Broschüre: Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen. 60 Jahre Zentrale Stelle in Ludwigsburg seit 1. Dezember 1958, 2018). Die Schülerinnen und Schüler des vierstündigen Geschichtskurses hatten im Februar

die Gelegenheit, die Arbeit der Ermittlungsstelle kennenzulernen, Einblicke in die Methodik der Ermittlungen, die auf der Grundlage der Zentralkartei mit 1,7 Millionen Karteikarten basieren, zu erhalten und einen Blick in das 558.000 Fotokopien umfassende Archiv mit den Ermittlungsakten zu werfen. Im Anschluss an die Führung, die im Torhaus in der Daueraustellung über die NS-Verbrechen endete, konnten die Schülerinnen und Schüler am Beispiel des Auschwitzverfahrens gegen Wilhelm Boger („Bogerschaukel“) den Gang eines Ermittlungs- und Gerichtsverfahrens aktiv nachvollziehen. Sie waren als Ermittler tätig, sichteten



und werteten Beweismaterial aus, formulierten die Anklage und kamen zu einem Urteil. Allen, die an dieser Exkursion teilgenommen haben, ist hier noch einmal klar geworden, dass eine Gesellschaft alles dafür tun muss, damit sich diese deutsche Vergangenheit nicht wiederholt.

Die Wahrheit liegt auf dem Platz – der JKG-Cup 2019

Und da rollte es wieder, das runde Leder! Wenn Schülerinnen und Schüler verschwitzt, mit hochrotem Kopf und erhitzten Gemütern in den Unterricht zurückkommen, steht fest: Es ist wie-

Wohl am Spielfeldrand, wurden die Spiele mit viel Herzblut von der Sprecherkabine aus kommentiert und den mitunter im Eifer des Gefechts übermütigen Spielerinnen und Spielern von den Schiris Einhalt geboten – danke für eure tatkräftige Unterstützung, ohne euch wäre dieses sportliche Highlight nicht möglich. Und wer hat nun wen

der JKG-Cup. Alljährlich messen sich unsere Stufen untereinander und küren die Besten. Krönender Abschluss stellt dann das vielbeachtete Match zwischen dem J1- und dem Lehrer-auswahlteam dar. Mit viel Engagement sorgten sich auch dieses Mal wieder fleißige Helferlein um das kulinarische

vom Platz gekickt? Hier die Gewinner-teams: Platz 1 in der Unterstufe geht an die 5a, die 8b dominierte die Mittelstufe, die J2 verlor zwar gegen die 9c und J1, hielt dafür aber die Lehrer gekonnt in Schach – Glückwunsch an alle für die tolle Leistung und das Fairplay!

ME



Jugend trainiert für Olympia 2019 – Cross-Country-Radrennen in Weinstadt

Am 24. Mai sind wir, Sven Füller, Max Schumm, Felipe Möller und Fabian Rohrmoser bei Jugend trainiert für Olympia (JTFO) gestartet. Mit Herrn Danzinger fuhren wir nach Weinstadt. Nach der Ankunft machten wir uns erst einmal circa 20 Minuten warm, um uns anschließend bei der Qualifikation gegen Mittag zu beweisen. Das Rennen wurde als Staffelfahren mit einem „Le Mans“-Start ausgetragen. Hier belegten wir den zehnten Platz bzw. den sechsten Platz in unserem Regierungsbezirk und qualifizierten uns

somit erfolgreich für das Landesfinale am Nachmittag. Das Rennen lief ähn-

lich ab wie die Qualifikation am frühen Tag, mit dem Unterschied, dass jeder nicht wie am Mittag nur eine Runde à 1,2 km fahren musste, sondern die Anzahl der Runden auf zwei beziehungsweise drei pro Person gesteigert wurde. Hier gaben wir abermals alles und überholten erfolgreich die direkte Konkurrenz der Qualifikation am Mittag. Am Ende sprangen für uns Platz 11 und eine Packung Alb-Gold-Spätzle heraus.

Fabian Rohrmoser, 10b
und Felipe Möller, 10d



Skischullandheim 2019



Es ist mittlerweile eine Institution: das Skischullandheim in Klassenstufe 7. Auch dieses Jahr machten wir uns Anfang März auf Richtung Feldberg. Wenn es im „Flachland“ schon (fast) nach Frühling riecht, finden wir seit Jahren zuverlässig beste Schneebedingungen im dortigen Skigebiet zu dieser Jahreszeit vor. Kurios erschien es uns dann doch, dass es auf der Piste ungewöhnlich warm war: Bei strahlendem Sonnenschein kletterte das Thermometer auf bis 15 °C! Und so kamen Anfänger wie Fortgeschrittene, Lehrer wie Schüler auf ihre Kosten. Rodeln im Fackelschein, Skikurse unterschiedlichster Schwierigkeitsstufen, Slalomrennen und abendliche Abschlussparty – nur einige der Aktivitäten in diesen sechs Tagen. Zwar waren einige Blessuren zu behandeln, benötigte der ein oder andere Anfänger Zuspruch für das Komende... Am Ende stellte sich aber zuverlässig das Gefühl tiefster Zufriedenheit über diese herrliche, gemeinschaftliche und in vielerlei Hinsicht lehrreiche Woche im Schnee ein. Herrn Danzinger ist auch dieses Mal für die einwandfreie Organisation im Vorfeld und vor Ort zu danken.

ME



Das JES-Theater mit „Nina und Paul“ besuchte die 6. Klassen

Eine besondere Überraschung während ihres Unterrichts durften die 6. Klassen Mitte Mai erleben. Kurz nach Unterrichtsbeginn - angeblich sollte gerade ein Übungsdiktat geschrieben werden, Heft und Stifte wurden unter Klagen herausgeholt - stürmten eine junge Frau und ein junger Mann ins Klassenzimmer und rissen die Aufmerksamkeit aller an sich: Es waren eine Schauspielerin (Anna-Lena Hitzfeld) und ein Schauspieler (Sebastian Brummer) vom JES (Junges Ensemble Stuttgart/ Kinder- und Jugendtheater) mit dem Klassenzimmerstück „Nina und Paul“ von Thilo Reffert.

Zum Inhalt: Am letzten Tag vor den Sommerferien wird dem etwa 10-jährigen Paul klar, dass er, der schlechte Schüler, Nina, das beste Mädchen aus seiner Klasse mag und er sie nicht mehr wiedersehen wird, weil sie nach den Sommerferien auf eine andere Schule wechselt. Das Publikum erlebt mit Nina und Paul diesen Tag in der Schule, im Unterricht, bei der Zeugnisübergabe, mit der Lehrerin und dem Direktor. Auf dem Heimweg folgt Paul Nina bis nach Hause. Er erfährt,

dass sie auf einem Bauernhof wohnt, und lernt ihre Familie und ihr Zuhause kennen. Die beiden Schauspieler sprangen von ihren Hauptrollen in die der anderen beteiligten Personen. Der Schauplatz entstand in der Fantasie der Zuschauer und so sahen wir am Schluss Paul und Nina senkrecht im Inneren eines Windkraftrades emporsteigen, während es in Wirklichkeit über die Schultische ging. Hier wurde

über 45 Minuten ein Bogen gespannt, der die Klasse gebannt das Geschehen verfolgen ließ. In der anschließenden Nachbereitung mit den Theaterpädagogen des JES (Peter Galka und Paul-Maurice Röwert) konnten die Schülerinnen und Schüler das Gesehene reflektieren sowie selbst szenisch aktiv werden. Vielen Dank für diese bereichernde Aufführung!

JH



„Wo ist Afrika?“ - Der Ethikkurs im Stuttgarter Lindenmuseum

Im Rahmen der Ethik-GFS von Lisa fand am 22.05.19 eine Exkursion des Ethikkurses der J1 ins Lindenmuseum statt. Lisa stellte zunächst ihre GFS zum Thema „Koloniale Raubkunst und die Frage der Restitution“ vor. Nach einer Einführung in das Thema ging es hier vor allem um die Fragestellung, ob sich die europäischen Staaten zur Rückgabe der Kunstschätze an die ehemaligen Herkunftsgesellschaften verpflichten sollten und welche Probleme damit verbunden sind. Dieses Thema wurde dann im angeschlossenen Museumsbesuch mit Führung greifbar. Der Vortrag und die vielen ausge-



stellten Kunstschätze machten die Bedeutung des Kolonialismus sichtbar, der bis heute unser Denken ebenso wie das Leben in Afrika prägt – so erklärt sich der Begriff ‚postkolonial‘. Die Ausführungen des Museumspädagogen erzählten von Erfahrungen aus dem „echten Leben“, denn das Lindenmuseum hat bereits vereinzelt Kunst zurückgegeben und will dies auch weiterhin tun – im ethnologischen Museum in Stuttgart sind also die ethischen Probleme mit Kunst aus kolonialen Kontexten bekannt. Nach der Führung hatte man dann noch Zeit, sich die ganze Ausstellung „Wo ist Afrika?“ im Detail anzusehen, die unbedingt weiterzuempfehlen ist, da sie zeigt, dass dies ein Teil der deutschen Geschichte ist, der weitgehend unbeachtet ist, der uns aber alle angeht, insofern er weiterhin Denkfiguren prägt, die unser individuelles wie gesellschaftliches Handeln bestimmen und die als solche hinterfragt werden müssen.



Die neue Ausstellung im Linden-Museum



Christoph Görres, J1/ GU

„HALLO & CZEŚĆ“ in Stuttgart - Europa zum Mitmachen



Am 4. Juni 2019 hatten wir die Gelegenheit, an einem der zwei deutsch-polnischen eTwinning-Begegnungstage im „Haus der Heimat“ in Stuttgart teilzunehmen. Wir, das sind Anisa, Tom, Pia, Helena, Paulina und Pia (alle 9a) sowie Luisa und Franka (beide 10d), Frau Zieger und Frau Kolmer-Kurtz. Dreißig polnische Jugendliche aus drei verschiedenen Schulen waren angereist, um uns Deutschen ihr eTwinning-Projekt zum Thema: Auf deutschen Spuren in Łódź vorzustellen und mit uns darüber zu diskutieren. Für sie war diese viertägige Deutschlandreise der Preis für ihre gelungene Projektarbeit. In verschiedenen Workshops tauschten wir uns – auf Deutsch, Polnisch oder Englisch - über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unter-

schiede in den beiden Ländern aus. So manche spannende Gewohnheit

wurde bei dem Nachbarn entdeckt. In der großen Bibliothek des Hauses fanden wir dazu noch wertvolle Anregungen zu interkulturellen Themen. Wir spürten den europäischen Geist und freuten uns, die Grausamkeiten der gemeinsamen Geschichte lange hinter uns zu haben. Das freundliche Lächeln der hochmotivierten polnischen Lehrerinnen, die interessierten Fragen aller Jugendlichen und die riesige Pizza zum Mittagessen unterstützten die entspannte Stimmung an diesem heißen Sommertag. Zum Abschied tauschten wir noch so manche E-Mail-Adresse und Handynummer aus und wurden herzlich eingeladen, die polnischen Schulen im Herbst in Łódź zu besuchen.



KO/ZI

Erasmus+ - "IoT in Education - We are the Makers!" - Fortsetzung

HALBZEIT – oder: Was machen eigentlich die anderen?

Wie inzwischen schulweit bekannt ist, läuft unser großes Erasmus+-Projekt weiterhin auf vollen Touren. Einige von euch sind vielleicht schon in den Genuss gekommen, im Unterricht oder in einer AG bei Herrn Jörg, unsere projekt-finanzierten 3D-Drucker auszuprobieren. Inzwischen hat das Projekt Halbzeit erreicht und wir haben euch noch nicht einmal darüber berichtet, was eigentlich in unseren fünf europäischen Partnerländern im Rahmen des Projektes alles so läuft.

**GRIECHENLAND**

An der 23. Junior High School in Athen fand im März 2019 ein Workshop zur Einführung des 3D-Drucks statt, der von unseren Partner von EDUMOTIVA geleitet wurde. Viele Schülerinnen und Schüler bekamen dabei eine Einführung in den 3D-Druck. Des Weiteren half

EDUMOTIVA, die Organisation e-Nable Greece zu gründen, die Maker und Kinder in Kontakt bringt, um gemeinsam fehlende Hände zu entwerfen und zu drucken. Auf der ATEE Bildungskonferenz in Braga (Portugal) stellte EDUMOTIVA unser Projekt in einem spannenden Vortrag vor.

(<http://edumotiva.eu>)

**RUMÄNIEN**

In Rumänien fanden im Frühling verschiedene Workshops an der Universitatea Valahia din Targoviste statt. Diese richteten sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer, die bisher noch keine

Erfahrung mit 3D-Druck hatten. Hier sieht man die stolzen Lehrkräfte mit ihrem Zertifikat, die zukünftig an ihrer Schule den 3D-Druck einführen und unterrichten.

(<https://www.valahia.ro>)

**FRANKREICH**

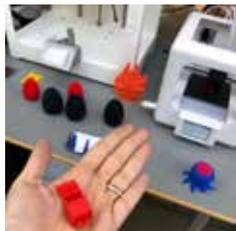
E-Nable France ist weiterhin aktiv damit beschäftigt, Kinderhände zu drucken und an bedürftige Kinder zu vermitteln. Manchmal sind besonders anspruchsvolle Lösungen gefragt, um eine Hand anzupas-

sen. Hier seht ihr die fröhliche Jeanne mit ihrer neuen Hand. Erkennt ihr, welche Superheldin sie als Vorbild für ihre Hand ausgesucht hat?

(<https://e-nable.fr>)

**DÄNEMARK**

Unser Partner in Dänemark, die Firma Create It Real (CIR), hat im Frühling ein neues Bauteil entwickelt, mit dem 3D-Drucker noch schneller drucken können, nämlich das Printer Board mit dem Namen Bluefin 3. Auf der von der Universität



Aalborg organisierten Samarbejdsmesse stellte CIR unser Projekt den Studierenden vor. Die jungen Leute waren begeistert und zeigten besonderes Interesse an Informationsaustausch, Innovation und Ehrenamt im Bereich von Technologie und Technik.

(www.createitreal.com)

**Deutschland**

Im März kam uns Lars Thalmann von E-Nable Deutschland besuchen, der uns in einem 3D-Druck-Workshop über seine Arbeit berichtete und vielen Interessierten Tipps für den 3D-Druck gab. Auf dem Tag der Offenen Tür hatten wir einen Stand für unser Projekt. Zurzeit drucken die Robotik-Schüler Hände für E-Nable France. Außerdem wird an den Lernszenarien zum Thema *Internet of Things* gearbeitet..

**ITALIEN**

Unsere italienische Partnerin, die Scuola di Robotica, stellte „WeMakers“ als eines ihrer vielen Erasmus+-Projekte auf den Robotics Olympics in Italien vor. Außerdem hatten sie einen Projektstand auf der NAO Challenge, die z. Z. nur in Italien durchgeführt wird.

(www.scuoladirobotica.it)



Über unsere **Fortbildung** an der **Universitatea Valahia din Targoviste in Rumänien** vom **8. bis 13. Juli 2019** berichten wir euch dann in der nächsten Ausgabe. Aktuellste Infos findet ihr immer auf der Schulhomepage bzw. der Projekthomepage
www.wemakers.eu

KO/JÖ

Der Kulturabend am JKG begeisterte das Publikum

Ein eigenes Stück schreiben und inszenieren – das war der Wunsch des Literatur- und Theaterkurses der J2 unter der Leitung von Katrin Jahn. Es sollte um Leidenschaft, Intrigen und Politik gehen. Der begeisterte Applaus am Abend des 24. Mai spricht für eine gelungene Umsetzung dieser Ideen. „Das Verhör“ bietet dem Zuschauer einen Blick in den Speisewagen eines Zuges, der von Toronto nach Quebec fährt. Die Barkeeperin Alice Cooper (Kim Lichtner) serviert freundlich, aber mäßig motiviert Getränke, eine alte Dame (Lea Mahns) und ihre Begleiterin (Emily Blank) gesellen sich zu Joanne Smith (Hannah Trelle) und dem Kriegsveteranen Antony Jenkins (Kiki Karatopi) an den Tisch. Ein Gespräch will zu dessen Leidwesen nicht so recht zustande kommen, denn die alte Dame ist dement und die jugendliche Miss Smith erweist sich als einsilbig und handysüchtig. Die Zugfahrt verläuft ereignisarm: Die Kellnerin des Speisewagens (Rosalie Läßle) zeigt der Immobilienmaklerin Thalia Johnson (Annalena Kürbis) ihr Abteil,



gespielt wird immer wieder die oben beschriebene Szene, jeweils aus der Sicht des Befragten. Der Zuschauer erlebt also die polizeiliche Rekonstruktion der Geschehnisse auf der Bühne. Nach und nach wird dem Zuschauer klar, dass die eingangs gespielte Szene nur vordergründig ereignislos ist. Das Geheimnis um den Tod von Joanne Smith löst sich allerdings erst allmählich auf. Es stellt sich heraus, dass die eher unscheinbare Kellnerin eine clevere Privatdetektivin ist, die die Untreue der Immobilienmaklerin nachweisen kann. Diese hatte als Minderjährige ein Verhältnis mit dem Karrieristen Conway und gibt ihm gegenüber zu, entgegen ihrer Vereinbarung das gemeinsame Kind nicht abgetrieben zu haben. Heftige Szenen spielen sich

Frage, welchen Preis man bereit ist, für die Karriere zu zahlen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich die Rollen wahrhaft auf den Leib geschrieben. Ihr Spiel war darum authentisch und mitreißend. Unterstützt wurden sie vom Technikteam (Lucca Hahn, Robin Walloner, Michael Adrian, Leo Schreck, Mehamed Abdulhanan), das eine hervorragende Arbeit gemacht hat. Das Konzert der JKG-Band unter der Leitung von Philip Diehl krönte den Kulturabend. Hier spielten Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen Jazz, Pop und Filmmusik. Ein besonderer musikalischer Leckerbissen war die Eigenkomposition von Philip Diehl mit dem sprechenden Namen „Philips Samba“. Am Schlagzeug waren Eric Neuwirth und erstmals Laurenz Laick, am Bass Danielle Ditzer. Cello spielte Antonia Betz, Klavier Kira Nunes und Euphonium Florian Kurz. Mit einem Solo erfreute Peter Kratzer das Publikum an der Trompete, ebenso wie Jannik Sixt und Lukas Riexinger. Lisa-Marie Dyka spielte das Saxophon, Posaune spielten Selima Mangas Schadt und Henri Maier, Querflöte Emily Widmayer und Julia Binder.



der Politiker James Conway (Maurice Bartl) bestellt einen Drink und lässt sich von seinem Sicherheitschef (Lucca Hahn) beschützen. Daher ist der Zuschauer zunächst irritiert, als eine Videosequenz die Bühnenhandlung unterbricht. Offenbar handelt es sich dabei um ein Verhör. Es hat einen Todesfall an Bord gegeben. Der ermittelnde Beamte (gesprochen von Robin Walloner) ist nicht zu sehen. Er vernimmt nach und nach alle Reisenden und seine Fragen bestimmen den weiteren Handlungsverlauf. Denn

hinten den Kulissen ab: Der Politiker schäumt vor Wut und will, um seine politische Laufbahn nicht zu gefährden, die Mitwisser seiner moralischen Verfehlung mundtot machen. Sein Sicherheitschef nimmt sich der Sache in vorauseilendem Gehorsam an. Hat er die Richtige getötet? Ist Joanne Smith die unerwünschte Tochter oder ist es die junge Drogendealerin (Majella Dworak), die sich zusammen mit ihrer Adoptivschwester (Leyla Karabulut) eines Mordes schuldig gemacht hat? Am Ende stellt sich für Conway die

OP



Die Zehntklässler im BOGY - Praktikum

Wie in jedem Jahr stand auch für die aktuellen Zehntklässler am JKG nach den Osterferien das BOGY-Praktikum an. Bogy steht hierbei für Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium. Im Rahmen dieses Programmes ist in der Zehnten Klasse ein einwöchiges Praktikum bei einem Arbeitgeber der eigenen Wahl zu absolvieren, das dem Einblick in für die jeweiligen Schüler interessanten Berufe geben soll. Wo hat es die Schüler überall hin verschlagen? Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Lassen wir im Folgenden einige Schüler selbst zu Wort kommen:

Probleme der Zukunft lösen – mein Praktikum bei BOSCH

„Nachdem ich mich bei mehreren Unternehmen für ein Praktikum interessiert hatte, entschied ich mich für Bosch. Ohne ein genaues Ziel vor Augen zu haben, bewarb ich mich schließlich für ein Schülerpraktikum mit dem Standort Renningen, dem Forschungscampus. Kurz darauf wurde ich in die Schülergruppe der Abteilung des autonomen Fahrens eingeteilt. Hier haben wir jeden Tag ein bis zwei Vorträge oder Einblicke bekommen, die uns Hintergrundwissen für unser eigenes Projekt, welches wir zu zweit bearbeiteten, verschaffen sollten. Unsere Aufgabe war es, über die fünf Tage eine Präsentation zu erstellen, in der wir unsere eigene Ideen und Vorschläge zur Lösung von Problemen, die in 2040 in den Städten sein werden, vorstellen. Wir beschäftigten uns mit der Überbevölkerung und der Umweltverschmutzung. Mit der Hilfe der „Experten“, die uns geholfen haben, unsere Ideen wissenschaftlich zu belegen, konnten wir am letzten Tag unsere Problemlösungsansätze vor dreißig Mitarbeitern der Abteilung präsentieren. Für mich war mein Schülerpraktikum eine gute Erfahrung, in der ich Einblicke in einige wissenschaftliche Berufe erlangen konnte, die ich mir davor anders vorgestellt hätte.“

Julia Heitto, 10a

BOGY bei Trumpf - Einblicke in Marketing und Vertrieb

„Mein einwöchiges BOGY-Praktikum absolvierte ich bei der Firma TRUMPF GmbH + Co. KG und erhielt dort Einblicke in die Abteilungen Marketing und Vertrieb. Wenn ich morgens ins Büro kam, wurde ich in der jeweiligen Abteilung unterschiedlichen Personen zugeteilt, die mir ihre Arbeit und aktuellen Projekte präsentierten oder mit mir an morgendlichen Meetings teilnahmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen bekam ich vereinzelt Führungen durch das Unternehmen, wobei mir z.B. die Produkte und die Fertigungen gezeigt oder mir beispielhaft typische Aufgaben aus der Abteilung zugeteilt wurden. Am zweiten Tag meines Praktikums nahm mich die Abteilung Marketing mit auf eine Messe nach Stuttgart. Dort wurde ich über den großen Stand von TRUMPF geführt und erhielt allgemein Einblicke in die Funktionsweise einer geschäftlichen Messe und der Kundenbetreuung. Es war besonders interessant diesen Höhepunkt für die Abteilung, der lange vorbereitet wurde, miterleben zu dürfen. Generell wurde ich von meinen Betreuern in beiden Abteilungen freundlich aufgenommen und begleitet. Aufgrund der entspannten und angenehmen Arbeitsatmosphäre fühlte ich mich bei TRUMPF sehr wohl aufgrund der weitreichenden Einblicke in meinem Berufswunsch bestätigt.“

Caroline Saadé, 10c

Nicht jedermanns Sache – die Arbeit im Landratsamt

„Für die BOGY-Woche war ich am Landratsamt Calw und besuchte dort verschiedene Dezernate und Abteilungen wie die Abteilung 14 Gebäudemanagement & Liegenschaften und Abteilung 24 Landwirtschaft & Naturschutz. In den einzelnen Abteilungen wurde ich jeweils einem Azubi aus dem erstem/zweiten Lehrjahr zugeteilt und begleitete diesen während eines normalen Tages, welcher – je nach Aufgaben – mal mehr und mal weniger aufregend war. Die interessantesten Abteilungen waren Abteilung 61 Finanzen & Beteiligungen und Abteilung 34 Bauordnung, da man sehr viel Alltagsnahes gelernt hat, zum Beispiel welche Dokumente bei einem Hausbau beachtet werden müssen oder im Speziellen in Abteilung 61, die sich auch zum Teil um das Krankenhausprojekt 2020 kümmert, und Einblick gewährte, wie es in dessen Planung und Verwirklichung vorgeht. Trotz der vielen aufschlussreichen Eindrücke kann ich mir persönlich keine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten oder Ähnlichem vorstellen, da es doch eine relativ eintönige Arbeit war, zumindest in den Abteilungen, in denen ich mir einen Einblick verschaffen konnte. Dies kann aber auch daran liegen, dass manche Azubis selbst nur wenig Ahnung hatten, da sie nur seit kurzer Zeit in der Abteilung waren.“

Marcia Dürr, 10a

„Ich habe mein Praktikum bei Sumitomo Demag SHI in Valencia, Spanien absolviert. SHI steht für „Sumitomo heavy Industries“, die sich auf den Verkauf von Kunststoffspritzgussmaschinen spezialisiert haben. Ich konnte dabei einen guten Einblick in die Bereiche Angebotserstellung, Kundenbetreuung und betriebsinterne Tätigkeiten wie z.B. eine Reisekostenabrechnung, erhalten. Ganz besonders interessant war die Messe, die ich besucht habe und dafür für einen Tag nach Madrid reisen konnte. Dabei habe ich festgestellt, wie anders man in Spanien Geschäfte macht. Die Kultur ist ganz anders, denn die meisten Geschäfte werden

beim Essen verhandelt. Außerdem habe ich viel über das sogenannte „Boardmeeting“ erfahren, bei dem sich Vertreter aller Niederlassungen treffen und sich über Strategien, zukünftige Budgets und Ziele austauschen. Dabei war es sehr interessant zu sehen, welche verschiedenen Themenfelder in einer solchen Firma zusammenspielen. Ich habe gelernt, dass es wichtig ist, dass man in seinem Beruf, zum Beispiel als Ingenieur, nicht nur über Fachwissen verfügen muss, sondern einen breitgefächerten Überblick über die Vorgänge im Unternehmen haben. Dies hat wiederum meine Berufswahl, Wirtschaftsingenieurwesen zu stu-

dieren. Am Ende des Tages hat man schon gemerkt, dass so ein Arbeitstag anstrengend sein kann. Gerade auch deshalb, weil ich kein Spanisch spreche und mich daher die meiste Zeit in Englisch verständigen musste, obwohl auch nur sehr wenige Spanier Englisch sprechen. Die Kommunikation war teilweise also etwas schwieriger. Außerdem hat man sich eigentlich immer sehr auf die Mittagspause gefreut, weil man dann wusste, dass das Meiste geschafft ist.“

Victoria Schaper, 10c

Eine Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Das erste, nach Bier schmeckende(!), selbstgebraute Bier

Auch in diesem Jahr braute Herr Menzel mit seinen NWT-Klassen Bier in Eigenregie, so auch mit unserer Klasse, der 9c. Nach ersten Einblicken in eine „echte“ Brauerei waren wir mit dem Brauen dran. In eingeteilten Schichten trug jeder zu einem gemeinsamen Bier bei. Zu Beginn erhitzen wir für den Maischprozess acht Liter Wasser mit 2,5kg Malzschrot auf verschiedenen

Temperaturstufen, anschließend wurde die Jodprobe als Stärkenachweis durchgeführt. Beim Läutern filterten wir unlösliche Stoffe der Maische, den Treber, mit einem Siebtuch heraus. Der nächste Schritt war die Hopfenzugabe, danach hieß es 75 Minuten warten für uns, solange dauerte das sogenannte Würzekochen. Nach dem Hinzufügen der Hefe war das Bier

Das Resultat war ein helles, obergäriges Weizenbier, welches im Kühlschrank noch nachgären musste. Aus dem übriggebliebenen Treber backte Karolin für die ganze



Klasse Brot zur Verkostung; insgesamt reichte es für sieben Brotlaibe.

Nicht nur unsere Klasse war begeistert von dem Ergebnis, auch Herr Menzel kam aus dem Schwärmen kaum noch heraus. „Es ist kaum ein Absatz zu sehen“ und „wir waren so früh fertig, ohne dass die Qualität darunter gelitten hat“ – so lobpreiste er unsere problemlos verlaufene Arbeit. Auch Herr Vielhaber zeigte sich schwer beeindruckt und meinte, das sei das erste selbstgebraute Bier, das tatsächlich nach Bier schmecke.

Jule Liebl, 9c



wenig später so gut wie fertig, es musste nur noch gären. Trotz einer anfänglichen Verzögerung von einer knappen Stunde beendeten wir den Brauprozess pünktlich um 13:00 Uhr. Einige Tage später wurde das Bier abgefüllt und mit unseren selbstgestalteten Etiketten vervollständigt.

Dreifacher Nachwuchs – Turmfalken am JKG

Ein jeder von uns nimmt es derzeit vermutlich wahr, und wenn auch nur unterbewusst: Das morgendliche Vogelkonzert verliert an Intensität. Die meisten heimischen Vogelarten haben die Paarungs- und Brutzeit (hoffentlich) erfolgreich abgeschlossen, und wenn nicht gerade eine zweite Brutzeit ansteht, dann folgt nun eine Ruhephase. Wenn man so will, gehen auch sie in die Sommerpause, bevor sie dann im Herbst die letzten Nahrungspolster für den Zug gen wärmerer Gefilde oder für den hiesigen Winter anlegen. Das gilt auch für unsere Turmfalken. Wie seit vielen Jahrzehnten fand sich auch dieses Jahr wieder ein Paar in unserem Brutkasten auf dem Dachboden des JKG ein. Zahlreiche Besucher unserer Webcam (der Link hierzu wird jedes Frühjahr auf unserer Homepage veröffentlicht) verfolgten Eiablage, Brut und Jungvogelaufzucht mit Spannung. Das Weibchen legte vier Eier ab, drei von ihnen entwickelten sich. Im Vergleich zu den Vorjahren mit vier bis fünf Jungfalken fiel der Nachwuchs dieses Jahr zahlenmäßig geringer aus. In erster Linie kann man

dies auf die Nahrungsversorgung zurückführen. Vermutlich hatte das ungewöhnlich nasse und kalte Frühjahr dazu geführt, dass weniger Beutetiere (in erster Linie Wühlmäuse) verfügbar waren – ein begrenzender Faktor hinsichtlich der Gelegegröße. Für die Drei war es dann schließlich soweit: Während unserer Pfingstferien verließ ein Jungvogel nach dem anderen den etwa 1m² x 1m² großen Holzverschlag.

Zunächst halten sie sich noch einige Woche in direkter Nähe zu Brutplatz auf, der aufmerksame Beobachter hat vielleicht Glück und erhascht einen Blick auf den Nachwuchs wie auf die sich immer noch um sie kümmernden Altvögel. Und wenn es am JKG dann im September wieder rund geht, heißt es für unsere drei Turmfalken: Erfahrungen und Kräfte sammeln für die kalten Monate...

ME



Die drei jungen Turmfalken im Alter von ca. 2,5 Wochen

Gemeinderat besucht die Modellflug AG

An unserer Schule lernt man seit fast einem Jahrzehnt nicht nur die klassischen Schulfächer, sondern auch den Entwurf, Bau und Betrieb von funkferngesteuerten leichten Modellflugzeugen. Letzteres erfolgt in der Sporthalle, in der immer günstiges Flugwetter herrscht. Die unmittelbare Nachbarschaft von Bastelraum und „Flughalle“ ist die optimale Voraussetzung für diese „Modellflug AG“. Dort hatten die jungen Piloten der Modellflug AG am 21. Mai die bisher einmalige Gelegenheit, vor Bürgermeister Schreiber, Gemeinderat und Schulleiter ihr Können zu zeigen. Zuerst führten die Anfänger, also Schüler der 5. Klasse, ihre Hubschrauber und Quadrocopter vor. Mit diesen käuflichen Fluggeräten wird die Verbindung Auge-Flugbewegung trainiert, um schnelle Rechts-Links-Reflexe zu entwickeln. Anschließend zeigten die Anfänger, dass sie auch bereits Übungsflugzeuge beherrschen, die die



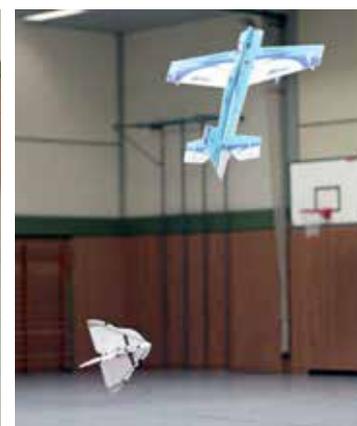
AG selbst gebaut hat. Die zweite Hälfte der halbstündigen Vorführung gehörte den Fortgeschrittenen, die schon mehr als ein Jahr in der AG sind und die bereits die schwierige Kunstflugprüfung bestanden haben. Ihre ebenfalls selbstgebauten, leistungsfähigen Kunstflugzeuge, die mehr Schubkraft als Gewicht haben, beeindruckten und begeisterten mit perfekt beherrschten

geweckt und vielleicht unerkannte Begabung für die spätere aussichtsreiche Berufswahl erschlossen. So ein anspruchsvoller Beruf wird nie langweilig. Der Arbeit in der AG kommt zugute, dass ihr Leiter Prof. Dr. Busse selbst einen Pilotschein hat und zur Luft- und Raumfahrttechnik der Universität Stuttgart gehört. Die AG hatte deswegen z.B. öfter Gelegenheit, die beiden Weltrekordflugzeuge (ein- bzw. zweiseitig) des Instituts für Flugzeugbau (IFB) der Universität zu besichtigen, mit dem das JKG seit Jahren eng kooperiert. Beim jährlichen Tag der Wissenschaft der Universität (dieses Jahr am 29.6.) wirkt die AG regelmäßig am IFB mit. Es sei schon vorab verraten, dass in der Kinder-Uni Weil der Stadt für den 7. 11.19 eine Vorlesung des IFB vorgesehen ist - natürlich über Flugzeuge. Der Besuch des Gemeinderats, bei dem nicht mit Lob für die Vorführung gespart wurde, hat die jungen Piloten sehr beeindruckt und angespornt. In guter Erinnerung bleibt er ihnen auch durch die von Bürgermeister Schreiber überreichte finanzielle Zuwendung, die für einen gemeinsamen Besuch im Technikmuseum Speyer vorgesehen ist.



Flugfiguren, die einem dreidimensionalen Ballett ähnelten. Luftfahrt spricht Schüler emotional an: Ohne es zu merken, erwerben sie neben Teamfähigkeit auch breites Wissen z.B. über Werkstoffe, Materialbearbeitung, Fügetechnik, Elektronik, Luftverkehrsregeln und Flugphysik. Dabei wird systematisches Arbeiten geübt, also die Fähigkeit, an einer Sache zielorientiert dranzubleiben. Damit wird am Gymnasium in einer frühen Phase technisches Interesse

Prof. Dr. Gerd Busse



Der JKG-Freundeskreis dankt den Spendern und Sponsoren des Schuljahres 2017/18 für die Unterstützung. Ohne diese wären am JKG viele Aktivitäten nicht oder nur eingeschränkt möglich gewesen.

Spender:

- Brigitte Nussbaum GmbH & Co KG
 - maxon motor gmbh
 - Wolftechnik Filtersysteme GmbH & Co.KG
 - Vector Stiftung
 - LIONS Förderverein Johannes Kepler e.V.
 - Kreissparkasse Böblingen
- sowie viele Privatpersonen (Eltern, Lehrer, Ehemalige etc..)

JKG

Freundeskreis e.V.



THALES



Das Schulnachrichten-Team
wünscht
schöne Ferien!

Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Iris Oppermann, Tobias Menzel

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen
und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:

Tom Ruhnke

Johannes-Kepler-Gymnasium

71263 Weil der Stadt

Max-Caspar-Str. 47

Telefon: +49 (0)7033/30927-0

Fax: +49 (0)7033/30927-50

E-Mail: sekretariat@jkgweil.de

www.jkgweil.de